

## Die Berufung der ersten Jünger – Mk 1,16-20

Lassen wir uns auf dieses Berufungsgeschehen ein. Meditieren wir es. Hören und schauen wir Jesus wie er begegnet und beruft.

**Im Vorübergehen**, entlang des Sees, setzt Jesus für vier Menschen einen neuen Lebensanfang: Er sieht sie, - ruft sie, - spricht ihnen eine neue Lebensvision zu, und sie verlassen, was ihnen bisher wichtig war und gehen mit ihm.

**Jesus sieht Simon und Andreas.** Sie sind auf dem See mit ihrem Handwerk als Fischer beschäftigt. Mitten drin, bei ihrer Arbeit, die sie oft und oft getan haben, **erreicht sie Jesu Blick.**

- Ein Blick, der sie zu gewinnen sucht.
- Es muss ein Blick sein, der tiefer geht, als sie mit sich selbst schon vertraut geworden sind. –
- ein Blick der in Simon und Andreas Möglichkeiten erschaut, an die sie bis dahin noch nie zu glauben wagten,
- ein Blick, der sie in ihrer tiefsten Sehnsucht nach Leben und Lebenserfüllung erreicht, -
- ein Blick, der fasziniert, in Bann hält, nicht mehr loslässt und ganz hinhorchen lässt auf das, was jetzt kommt.

*„Kommt her, „hierher“ folgt mir nach.“*

**Jesus ruft sie zu sich in seine Nähe, in seine Gemeinschaft, an seine Seite.**

Er ruft sie weg, er setzt sie frei von der Bindung an ihren Beruf, an ihre bisherigen Verpflichtungen, an ihre Verdienstmöglichkeiten.

Er ruft sie von dem Umfeld weg, das ihnen eine bestimmte Rolle zugeordnet hat.

Er will sie zu etwas Neuem machen, **zu Menschenfischern.**

Was sich diese beiden wohl darunter vorgestellt haben?

Sie waren Fischer und sollen auf eine neue Art lernen, Fischer zu werden. Jesus selbst bietet sich an, sie neu zu schaffen.

Er selbst will ihnen, durch sein schöpferisches Handeln an ihnen, die Form und Gestalt von Menschenfischern geben.

Ihr bisheriger Beruf soll von nun an eine andere Qualität bekommen.

Ihre Fähigkeiten als gute Fischer möchten Fähigkeiten werden, mit Menschen umzugehen.

All das, was einen guten Fischer ausmacht, Geduld, Ausdauer, Achtsamkeit, Zielstrebigkeit, werden die Jünger in Zukunft benötigen im Umgang mit Menschen, um ihnen die Nähe des Reiches Gottes erfahrbar zu machen.

**Wer sie sind, und wozu Simon und Andreas fähig sind, erfahren sie im Gegenüber von Jesus.**

Er rührt an die Bestimmung, die in ihnen liegt, und das muss in ihnen eine große Ahnung von neuer Freiheit und Weite geweckt haben.

*Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm.*

**Was sie bis dahin festhielten, geben sie aus der Hand** und folgen ihrem innersten Impuls – noch ohne Fragen, ohne Bedenken. Sie folgen vertrauend und glauben dem, der sie erschaut hat.

**Jakobus und Johannes geht es ebenso.**

Sie sind in einem anderen Boot, zusammen mit dem Vater und ihren Arbeitern.

Wieder ein Blick, - ein Ruf, der nur sie meint.

Wieder geht von Jesus eine solche Kraft aus, ein solcher Anspruch, dass Bindungen freigesetzt werden.

Die Vergangenheit hat im Augenblick keine Macht, ihnen die Zukunft zu verstellen.

Der innerste Lebensimpuls, Jesu Wort, übernimmt die Herrschaft.

Sie überlassen sich Jesus.

Das macht den Anfang des Umkehrweges möglich.

Sie gehen mit, - in Gemeinschaft der anderen Jünger.

Schritt für Schritt wird sie nun Jesus dem Geheimnis ihres Herzens und dem Geheimnis des Gottesreiches näher führen.